

ZUSAMMENARBEIT GESTALTEN.

DAS WECHSELSPIEL ZWISCHEN AUFTRAGGEBER,
EVALUATIONSTEAM UND PRAXIS ZUR WEITERENTWICKLUNG
DES ARBEITSFELDES DER DERADIKALISIERUNG

Dr. Kari-Maria Karliczek (Camino)
Alexandra Wielopolski-Kasaku (BAMF)

Linz, 2022



CAMINO
WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,
PRAXISBEGLEITUNG UND
FORSCHUNG IM SOZIALEN
BEREICH GGMBH

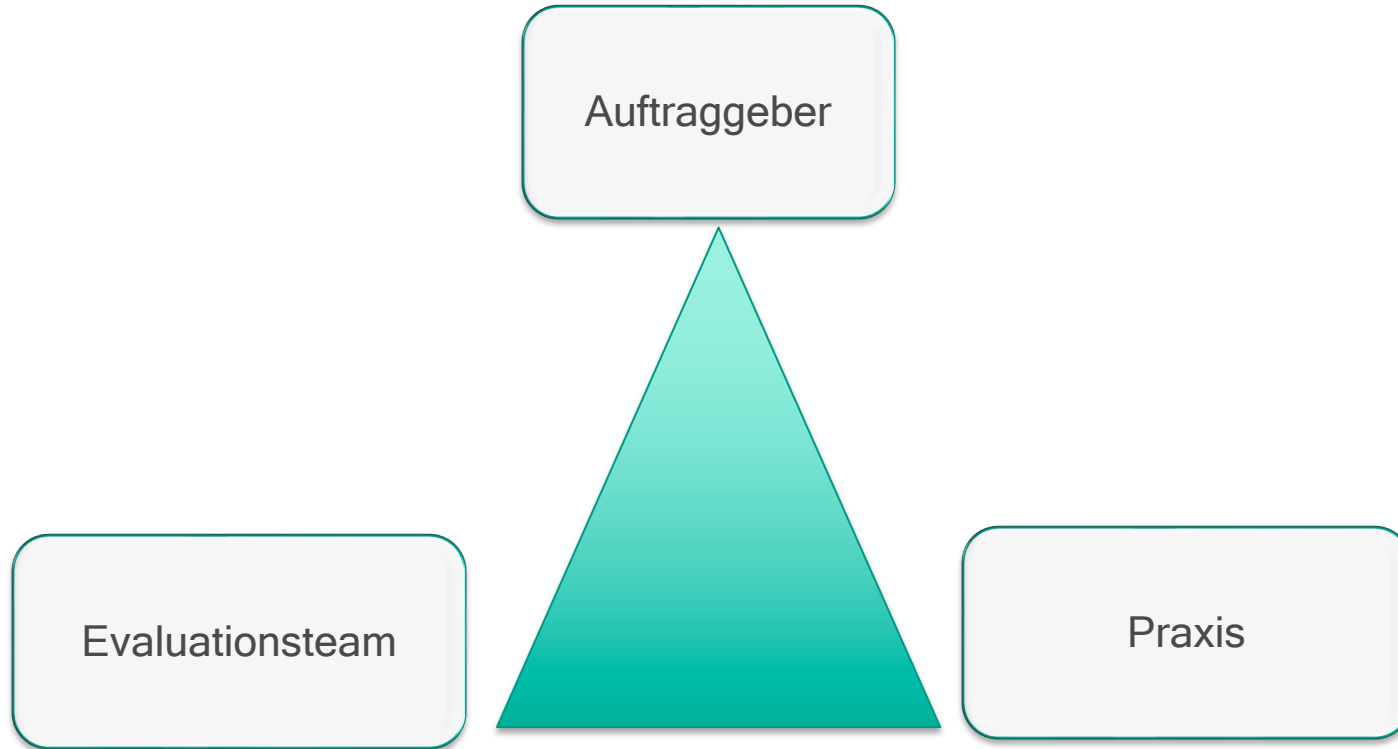
modus | zad

WAS FUNKTIONIERT FÜR WEN, WANN, WIE UND UNTER WELCHEN BEDINGUNGEN?

Ziel 2021: Evaluationen aus einer prozessorientierten Perspektive
in eine wirksamkeitsorientierte Zielrichtung überführen:

- Durchführung durch eine*n externe*n Partner*in (öffentliches Vergabeverfahren)
- Entwicklung geeigneter Instrumente und Wirkmodelle
- Formativ-partizipativer Ansatz

ERWARTUNGSDREIECK DER EVALUATION



PERSPEKTIVE DES BAMF ALS AUFTRAGGEBER

ERWARTUNGEN:

Erwartungen an die Evaluation:

- Transparenz schaffen
- Nutzbarmachung der Ergebnisse für die Praxis
- Positive Fehlerkultur schaffen

Erwartungen an die Zusammenarbeit:

- Wertschätzende und partizipative Zusammenarbeit
- Beratungsprozesse nicht stören
- Enger, respektvoller Austausch
- Klientenschutz
- Datenschutz
- Vertraulichkeit der Ergebnisse

UMSETZUNG:

- Formativ-partizipativ
- Absprachen zu Abstimmungszwecken
- Regelmäßige Treffen zum aktuellen Stand (1x monatlich)
- Einbezug in die Entwicklung des Dimensionenmodells
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Rahmen einer Abschlussitzung

NUTZEN:

- Evaluationsergebnisse als Impuls zur Optimierung der Beratungsarbeit
- Beobachtung, Strukturierung, Reflexion und letztlich Wirkungsmessung der Beratungsarbeit hinsichtlich individueller Distanzierung
- systematisierte und praxisnahe Grundlage zur Bewertung von Distanzierungsprozessen → Dimensionenmodell

PERSPEKTIVE DER BERATUNGSSTELLEN

ERWARTUNGEN:

- Beteiligung an Evaluation
- Auf Augenhöhe miteinander arbeiten
- Ehrliche Reflexion und Denkanstöße für interne Weiterentwicklung
- Sachliche/transparente Kommunikation

BEFÜRCHTUNGEN

- Nicht genug einbezogen zu werden
- Fehlende Objektivität des Evaluationsteams
- Evaluationsteam fehlt das Grundverständnis für die Beratungstätigkeit und Ergebnisse sind dadurch oberflächlich und nicht aussagekräftig
- Praxis wird nicht ausreichend beschrieben

RESÜMEE DER BERATUNGSSTELLEN

WAS FANDEN WIR GUT?

Das Evaluationsteam

- hatte einen wertschätzenden Umgang
- hat uns Gelegenheit gegeben, Befürchtungen zu Beginn zu thematisieren
- hat unsere Anmerkungen zum Evaluationsdesign berücksichtigt
- hatte die Bereitschaft, die Evaluation an Arbeitsprozesse anzupassen
- hat Zwischenergebnisse immer wieder reflektiert, Einwände und Fragen ernst genommen und Vorschläge berücksichtigt.

WAS HÄTTEN WIR UNS GEWÜNSCHT?

- Mehr Zeit für Begleitung der Projektarbeit wäre wünschenswert gewesen,
- ebenso noch mehr Zeit für den Austausch über Ergebnisse und für die Entwicklung des Dimensionenmodells.

WELCHEN NUTZEN ZIEHEN WIR DARAUS?

- Ergebnisse sind zentral für Außendarstellung.
- Ergebnisse tragen zur Innovationsfähigkeit der Träger bei, unterstützen Weiterentwicklung des Konzepts und der Praxis.
- Anstoß zur kontinuierlichen Reflexion der Arbeitsprozesse.
- Stärken wurden sichtbar gemacht.

RÜCKBLICK DES EVALUATIONSTEAMS:

HERAUSFORDERUNGEN

- Interesse an Prozessen (Praxis) vs. Interesse an Wirkungen (Auftraggeber)
- Produktion von prozess- und steuerungsrelevanten Ergebnissen
- Balance zwischen Mitsprachebedarf der Praxis und wissenschaftlichen Standards finden
- Berücksichtigung der Arbeitsbelastungen der Beratungsstellen vs. Kommunikations- und Erhebungserfordernissen
- Organisation von Feedbackschleifen

STRATEGIEN

Kommunikation

- Regelmäßiger Jour Fixe mit Auftraggeber und Praxis
- „Informelle“ Kommunikationskanäle etablieren
- Leitfragen des Auftraggebers wurden an die Praxis kommuniziert und mit Fragestellungen der Praxis gekoppelt bzw. weiterentwickelt
- Notwendige Anpassung der Erhebungen wurden mit Auftraggeber und/oder Praxis erläutert
- Dokumentation und Rückspiegelung von Workshopergebnissen

STRATEGIEN

Konzept und Umsetzung

- Evaluationsdesign, welches ein ausreichendes Maß an Offenheit bietet (z.B. Erhebungszeitpunkte, teils auch Erhebungsmethoden)
- Einbeziehung der Praxis in die Auswahl der Interviewpartner*innen (z.B. durch Benennung entsprechender Handlungsfelder) und die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten
- Workshops zur Erstellung von Wirkmodellen und Erarbeitung von Indikatoren
- Berücksichtigung von Materialien, die bereits durch die Praxis erarbeitet wurden (z.B. Logisches Modell)

NUTZEN FÜR AUFTRAGGEBER, PROJEKTAKTEURE UND EVALUATIONSTEAM

- Abgleich von Erwartungen
- Konkretisierung von Evaluationsfragestellungen
- Passgenaue Erhebungsplanung und Erleichterung von Zugängen zu Interviewpartner*innen
- Erfassung von Begründungszusammenhängen und Zugang zu Informationen, die für die Dateninterpretation relevant sind
- Verdeutlichung der Professionalität der Beratungsstellen gegenüber der Auftraggeberin, Sichtbarmachen von Bedarfen
- **Entwicklung eines Modells zur Messung der Wirksamkeit, das sowohl den Ansprüchen des Auftraggebers als auch der Praxis gerecht wird**

FAZIT:

- Die klare Definition des Evaluationszwecks und Kommunikation zwischen allen Beteiligten einer Evaluation ist Voraussetzung für Ergebnisse und Produkte, die sowohl einen Prozessnutzen haben, als auch die Weiterentwicklung eines Arbeitsfeldes unterstützen.
- Ein stetiger und vertrauensvoller Austausch zwischen den Akteuren ist ein unverzichtbares Element gelingender Zusammenarbeit.
- Evaluationsdesign muss flexibel genug sein, um Verhandlungsergebnisse aufzunehmen und Erhebungsdesigns fachlich begründet an aktuellen Gegebenheiten z.B. der Praxis anzupassen.
- Der zeitliche Aufwand der Praxis für die Evaluation wird dann nicht als Belastung angesehen, wenn Praxisakteure sich gehört und eingebunden fühlen und einen Nutzen für ihre Praxis erkennen können.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt:

Alexandra Wielopolski-Kasaku:

alexandra.wielopolski-kasaku@bamf.bund.de

Dr. Kari-Maria Karliczek:

karikarliczek@camino-werkstatt.de